

S-M-M-Know how

**Erfahrungen im
Abfallmanagement**

Stand Februar 2004



- Systemdienstleistungen - ein Systempartner von



Inhaltsverzeichnis

1. Ziele
2. Datensammlung
3. Dokumentation/Konzeption
4. Schulung Vertrieb
5. Stoffpotentiale
6. Tätigkeiten
7. Zielbranchen

1. Ziele

- Installation von einem System zur Vermeidung von organisatorischen Schwachstellen
- Optimierung von Abläufen durch Einbringung der JUK – Erfahrungen in der Abfallwirtschaft
- Entwicklung von
 - modularem Bausteinsystem (regional und kundenspezifisch anpassungsfähig)
 - einheitlich konzipiert (Abläufe, Schnittstellen)
 - bundesweit individualisiert vermarktbare
- Beratung zur Kostenoptimierung durch integriertes Dienstleistungskonzept (JUK-Kunde-Entsorger)

2. Datensammlung

- Analyse der vorhandenen Unterlagen
 - Tätigkeitsprofile/Verantwortung
 - Abläufe
 - Dokumentationen (DIN EN ISO 9000 f)
- Ist-Aufnahme in den jeweiligen Abfallbetrieben
 - Aufnahme der heutigen Tätigkeiten
 - Analyse der Schnittstellen
 - Schwachstellenermittlung
- Beschreibung der Abläufe
- Bewertung der Tätigkeiten nach Priorität

3. Dokumentation/Konzeption

- Auswahl der benötigten Software und Erfassung in Datenbank
- Dokumentation von Abläufen in Prozessketten
 - Differenzierung in Einzelschritte (Bausteine)
 - Beschreibung der Bausteine und des Entwicklungspotentials
 - Atomisierung der Abläufe zur Quantifizierung für Kalkulation
- Strategische/operative Konzeption
- Erstellung von Arbeitsanweisungen

4. Medien

- Konzeption von Dokumentationssoftware
- Beratung zur Erstellung der Abfallbilanz
- Erstellung von internem Handbuch
 - Abläufe als Prozessketten
 - Arbeitsanweisungen
 - Checklisten
 - Foliensatz als Schulungsunterlagen
- Standard - Textbausteine zur Ausschreibung bzw. Angebotserstellung
- Dokumentations- bzw. Präsentationsunterlagen für Behörde
- Integration im Internetauftritt

5. Schulung

- Vorbereitung von Tagungen zur Vermittlung von
 - Zweck, Umfang und Anwendung des Konzeptes
 - Schnittstellen Kunde/Dienstleister/Entsorger
 - Einführung der integrierten Dienstleistung
- Umsetzungsunterstützung
 - Arbeitsplatz bezogene Anweisungen
 - Einführung der neuen Abläufe
- Nutzung der Software
 - Neue Prozessabläufe
 - Gebrauch der Dokumentation
 - Meldekette bei Störungen

6. Stoffpotentiale

- Mineralische Abfälle (Keramik, Schutt, Glas)
- Kunststoffe, Kunststoffverbände
- Metall-/Kunststoffverbände (Kabel, Komponenten)
- Elektronikschrott (EDV, Produktionsreststoffe)
- Schlamm e (Lack, Sandfang, Kläranlage)
- Metalle (Staub, Schlacke, Span)
- Leuchtstofflampen
- Öle, Fette (Kühlschmieremulsion, Zweit raffinate)
- ölhaltige Betriebsmittel (Lappen, Bindemittel)
- Sortierung/Recycling von Verpackungsmaterial

7. Tätigkeiten

- Betriebslogistik
 - Sammlung (Behältergestellung, Organisation)
 - interner Transport (Behälterlogistik, Reinigung)
 - Konditionierung, Bündelung, Sortierung
- Organisation vom Reststoff-Sammelzentrum (RSZ)
 - Einrichten/Betrieb eines RSZ (Outsourcing)
 - Tätigkeiten im RSZ (Organisation)
 - Verhandlung und Integration von Entsorgern
- Direktentsorgung (homogene Abfälle, große Quantitäten, kontinuierlicher Anfall)
- Implementierung „Integrierte Dienstleistung“ in der Wertschöpfungskette Dienstleister / Kunde / Entsorger
- Beratung für o. a. Tätigkeiten

8. Zielbranchen

Automobilindustrie + Zulieferer

Chemische Industrie

Metallverarbeitende Industrie

Energieversorgung (Kraftwerke)

Food-Industrie

Private Entsorgungswirtschaft

Kommunale Reinigungs- und Entsorgungsbetriebe

- Eigenwirtschaftsbetriebe
- Privatisierte „PPP“ - Betriebe